

„Müssen wir in die Fußstapfen unserer Eltern treten?!“ Blutige Auseinandersetzungen in chinesischem Vorzeigewerk von Honda

Seit dem 17. Mai befinden sich die Beschäftigten des Honda-Werks in Foshan, Provinz Guangdong, im Streik. Anlass waren „zu geringe Lohnerhöhungen“ und versprochene, aber nicht gezahlte Beiträge des japanischen Multis für Sozialversicherungen, Unterkunft und Verpflegung seiner Beschäftigten. Während die Suizide bei Foxconn im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen, zeigt dieser Arbeitskampf bei Honda, der jetzt schon zu den längsten in der jüngeren Vergangenheit zählt, welches Selbstbewusstsein und welche Perspektiven sich unter den Beschäftigten entwickeln. Denn es geht den 1.800 ArbeiterInnen – 80 Prozent davon junge HochschulabsolventInnen, die auf Basis eines Trainee- bzw. Praktikumsvertrags angestellt wurden - mittlerweile nicht nur um eine Erhöhung ihrer Basis-Löhne, die unter dem in Foshan gültigen Mindestlohn von 920 Yuan (ca. 110 Euro) lagen, und der indirekten Lohnbestandteile. Sie kämpfen auch gegen die Spaltung der Belegschaft in Festangestellte und Trainees, für eine schnellere Umwandlung in reguläre Arbeitsverträge und für die Wiedereinstellung der zwischenzeitlich Entlassenen. Außerdem fordern sie eine Entschuldigung des Unternehmens für die blutigen Übergriffe, den Rücktritt der Betriebsgewerkschaft des staatlichen Dachverbandes ACFTU und Neuwahlen. Im Folgenden dokumentieren wir den Aufruf eines Honda-Arbeiters, der die Stimmung unter den Beschäftigten zum Ausdruck bringt:

Honda! Einer der Konzerne auf der Liste der Fortune 500-Unternehmen! Honda hat im vergangenen Jahr mehr als 40 Milliarden Yuan Profit gemacht. Das Jahr zuvor waren es noch zehn Milliarden Yuan. Im Vergleich zu anderen Konzernen ist Hondas Profit rasant angestiegen. Können sich die anderen Konzerne in der Branche überhaupt noch mit einem Konzern messen, der zu den 500 Topfirmen weltweit gehört?!

Die Arbeiter hingegen haben nur eine Lohnerhöhung von 64 Yuan (7,62 Euro, Red.) erhalten! Der Höchstlohn bei Honda liegt damit in etwa auf der Höhe des Mindestlohns. Als Monatslohn bekommt ein Arbeiter nun 1000 Yuan (ca. 120 Euro, Red.), inklusive Essen (ohne Urlaub)! Wie kommst Du dann überhaupt dazu, bei Honda zu arbeiten? Dir wurde gesagt, dass Honda immerhin Beiträge in die Renten- und Sozialversicherung für Dich entrichtet? Einige der Konzerne zahlen keine Sozialversicherungen für ihre Arbeiter. Das ist illegal und müsste dem Arbeitsamt gemeldet werden! Ein Fortune 500 Konzern kann es sich einfach nicht leisten, offen illegal zu handeln.

Jetzt wollen sie unseren Lohn um 355 Yuan erhöhen. 200 Yuan zusätzlich zum Grundgehalt, 35 Yuan Lebenshaltungszuschuss und 120 Yuan Essensgeld! Mit diesem Zuschlag soll der Lohn auf das „hohe Niveau“ von 1500 Yuan angehoben werden, sagt ihr uns?! Doch andere Konzerne in der Branche zahlen ähnliche Löhne. (...) Machen die anderen etwa auch mehr als 40 Milliarden Profit pro Jahr? Wir wissen doch alle, dass in der Autobranche hohe Profite

gemacht werden! Diese hohen Profite werden von uns, den am Fließband stehenden Arbeitern, erwirtschaftet! Und was bekommen wir, die Arbeiter letztendlich davon? Wenn wir aus Unzufriedenheit kündigen, dann holt sich Honda einfach neue Arbeitskräfte heran! Die Schwestern und Brüder, die nach uns kommen, müssen weiter unter den schlechten Bedingungen leiden! Auch wenn wir kündigen, so sollten wir weiter für die Interessen der nachfolgenden Generationen von Schwestern und Brüdern kämpfen! Das ist einer der Gründe, warum wir den Streik fortführen! Einige Leute fragen uns, wie wir, die nur den Abschluss einer technischen Berufsschule haben, solche hohen Löhne einfordern könnten – aber wir fragen einfach direkt zurück, ob die Fragenden etwa auf uns herabschauen, weil wir nur diesen Abschluss haben! Auch wenn ihr auf uns runterschaut, weil wir nur diesen Abschluss haben, sind wir es, die den Profit von 40 Milliarden Yuan erwirtschaftet haben!

Darf ich fragen, ob Du es auch kannst? Nein, bestimmt nicht! Am 17. Mai, als wir zu streiken begonnen haben, forderte die japanische Firmenleitung uns auf, die Produktion wieder aufzunehmen. Wir haben geantwortet, dass wir die Produktion wieder aufnehmen werden und ihr eine Woche bis zum 24. Mai für eine offizielle Antwort geben. Wenn sie uns keine Antwort geben, werden wir kündigen! Aber dann haben sie heimlich unsere Streikführer gefeuert. Der Generalmanager hat uns in seinem Büro noch als Dummköpfe ausgelacht. Es mangelt wirklich an jeglichem Wohlwollen auf der Seite der Firmenleitung! Um dagegen anzugehen, sind wir am 21. Mai wieder in den Streik getreten. Die japanische Firmenleitung hat uns dabei photographieren lassen, um ein Druckmittel an der Hand zu haben, uns wieder zum arbeiten zu bringen. In diesem kritischen Moment hat unsere großartige Gewerkschaft sich nicht für unsere Interessen eingesetzt, sondern ganz im Gegenteil nur dafür gesorgt, dass die Arbeiter die Produktion wieder aufnehmen! Darf ich nachfragen, ob eine Gewerkschaft wirklich in dieser Art und Weise handeln sollte? Was macht ihr eigentlich mit den Mitgliedsbeiträgen von 5 Yuan pro Kopf, die ihr jeden Monat von uns einsackt? Am 22. Mai hat uns die japanische Firmenleitung mit der Entlassung von zwei Streikführern gedroht, wenn wir nicht zurück an die Arbeit gehen! Darf man fragen, ob das aufrichtiges Verhalten ist? Am 24. Mai wurde dann öffentlich bekannt gegeben, dass unser ursprünglicher Lebenshaltungszuschuss von 65 Yuan um 55 Yuan auf 120 Yuan erhöht werden soll. Ist das euer Ernst?!

Dieses Kooperationsabkommen zu unterschreiben, gefährdet die Arbeiter. Könnt ihr der Firmenleitung wirklich vertrauen?! Das ist ein weiterer Grund, warum wir weiter streiken. China! Ein Land, in dem ein Konkurrenzkampf um die niedrigsten Löhne auf dem Arbeitsmarkt gefördert wird und das gleichzeitig einen kontinuierlichen Anstieg des

Bruttoinlandsprodukts verzeichnen kann! Diesen Anstieg haben wir Arbeiter erschuftet, und was bekommen wir zurück? Unser Lohn übersteigt nicht einmal die Grenze des Mindestlohns, es ist mühsam, damit über die Runden zu kommen. Verdienen die Arbeiter, die den Anstieg des BIP erwirtschaftet haben, es etwa nicht, dafür auch entsprechend entlohnt zu werden? Wie soll denn das ökonomische Niveau des gesamten chinesischen Volkes angehoben werden bei diesen niedrigen Löhnen? Diese Ungerechtigkeit ist einfach zu sehr verbreitet in China. Die Generation meiner Eltern hat sich den Forderungen des Arbeitsmarktes an billige Arbeitskräfte noch angepasst! Aber jetzt werden sie langsam zu alt. Wir, die Generation der 1980er und 1990er, sollen sie jetzt als billige Arbeitskräfte ersetzen. Aber werden wir den gleichen Weg wie unsere Väter einschlagen? Unsere Eltern wünschen sich, dass wir einen anderen Lebensweg gehen, da sie durch ihre eigenen Erfahrungen wissen, wie hart dieser Weg sein kann, und wir selbst wollen auch nicht in ihre Fußstapfen treten! Die Zeiten haben sich geändert, und die Situation der Arbeiter muss sich auch verändern!

Honda ist ein japanischer Konzern und Japan ein kapitalistisches Land! Und China gilt als ein sozialistisches Land! Wenn Japan in China investiert, sollte es sich an die chinesischen Regeln halten und Sozialismus umsetzen, nicht Kapitalismus!

Übersetzung: Kimiko Suda